



# we care 4

- Verein für benachteiligte Kinder  
c/o Natalie von Eisenhart, Lorenweg 3, 8610 Uster  
Mobile: 078 761 08 81

[www.wecare4.ch](http://www.wecare4.ch)

[info@wecare4.ch](mailto:info@wecare4.ch)

## Reisebericht 4. Teil

### Kenya und Ruanda, 7.7. bis 23.7.2007

Liebe Spender, Paten, Mitglieder, Freunde und Interessierte

Der vierte und letzte Teil unseres Reiseberichts ist der kürzeste. Das liegt nicht daran, dass wir in den letzten vier Tagen in Ruanda nichts Spannendes erlebt hätten. Im Gegenteil. Nur fehlen mir für das Ende unserer Reise beziehungsweise das, was kurz darauf geschah immer noch die Worte...

Am Freitagmorgen, 19.7.2007 hatten wir die grosse Ehre, Margrit Fuchs kennen zu lernen. Sie besuchte uns auf ein „Schwätzchen“ in unserem Hotel. Sie erzählte uns viel über Ihr Engagement\* in Ruanda und lud uns sogar für Sonntag zu ihr nach Gitarama ein, um mit ihr Mittag zu essen und die von ihr aufgebauten Schulen und Waisenhäuser zu besichtigen. Wir erlebten einen wunderbaren Tag mit ihr, einer 90 jährigen Dame, die noch lange nicht ans Aufhören dachte. Tragischerweise starb Margrit Fuchs drei Tage nach unserem Besuch, am 25. Juli 2007, bei einem Autounfall in Butare. Sie war auf dem Heimweg von einem Museum, das sie mit ihren Waisenkindern besucht hatte. Die Kinder blieben glücklicherweise unverletzt, weil sie nicht im selben Fahrzeug sass. Natalie, Sven und ich sind noch heute sehr bestürzt und können es kaum fassen. Wir werden Margrit als liebenswerte, humorvolle und selbstlose Frau in Erinnerung behalten.



\*Engagement von Margrit Fuchs in Ruanda:

1970 reiste Margrit Fuchs im Alter von 53 Jahren für einen Einsatz in der Entwicklungshilfe erstmals nach Ruanda. 1977 war dieses kleine ostafrikanische Land zu ihrer zweiten Heimat geworden und seither hatte sie sich für die Bedürftigen im Bezirk Gitarama eingesetzt. Wie sie uns lebhaft erzählte, gab es dabei nur einmal einen Unterbruch. Nämlich als sie im April 1994 (Genozid) gezwungen wurde das Land zu verlassen, weil die Sicherheit für Ausländer nicht mehr gewährleistet werden konnte. Im September 1994 war sie eine von Wenigen, die mit dem ersten offiziellen Flug nach Ruanda zurückkehrten. Sie verlor in dieser kurzen Zeit alles, was sie in Gitarama besass; ihr Haus wurde geplündert und diejenigen Waisen- und Strassenkinder, die überlebt hatten, waren in Flüchtlingslager gesteckt worden. Doch sie liess sich davon nicht unterkriegen. Sie baute alles wieder auf und holte „ihre“ Kinder zurück. Während ihres 30 jährigen Wirkens entstanden mehrere Waisen- und Schulhäuser, ein Kindergarten, eine Kantine für die Gratisabgabe von Mahlzeiten sowie ein Fortbildungsschulhaus für KV und Gewerbeschulausbildung wie auch zur Lehrerausbildung.





# we care 4

- Verein für benachteiligte Kinder  
c/o Natalie von Eisenhart, Lorenweg 3, 8610 Uster  
Mobile: 078 761 08 81

[www.wecare4.ch](http://www.wecare4.ch)

[info@wecare4.ch](mailto:info@wecare4.ch)

Bis zu ihrem Tod kam Margrit Fuchs und das von ihr gegründete und geleitete Sozialbüro für über 600 Strassenkinder auf. Fast 800 Waisenkinder konnten in neuen Familien untergebracht werden. Das Sozialbüro ermöglicht diesen Pflegeeltern durch die laufende Abgabe von Lebensmittelgutscheinen für ihre neuen Schützlinge aufzukommen. Unterstützung erhielt Margrit Fuchs hauptsächlich aus Schweizer Spenden. 1997 führte das Badener Tagblatt erstmals eine Spendenaktion durch, welche später durch die Aargauer Zeitung jährlich weitergeführt wurde. Die Stiftung Hilfswerk Margrit Fuchs wird alles daran setzen, die Visionen dieser unermüdlichen Kämpferin weiter zu führen.

Die Heimreise nach Zürich verlief nicht ganz so reibungslos, wie wir uns das gewünscht hätten. Zum Glück ging's Natalie aber wieder besser, die Freitag und Samstag ihre Grippetage eingezogen hatte. Wir waren drei Stunden vor Abflug am Check-In, wo uns gesagt wurde, wir können noch nicht einchecken, der Flieger sei überbucht und wir seien auf der Warteliste. Wie bitte?!? Nervosität machte sich breit. Wir wurden vom Schalter in ein kleines Büro geführt. Während Natalie ziemlich gelassen und freundlich blieb, taten Sven und ich unseren Ärger ziemlich energisch kund. Denn von Kigali fliegt täglich nur ein Flugzeug nach Nairobi, wo wir unseren Anschluss nach Zürich hatten. Wir fragten den netten Herrn von Kenya Airways wie denn das möglich sei, wenn man im Februar gebucht und bezahlt hat, auf einer Warteliste zu landen. Seine Antwort: „Das Computersystem sagt sie sind auf der Warteliste, also sind sie auf der Warteliste.“ Was bitte sehr soll man dazu noch sagen... Es half alles nichts, wir mussten warten. Nach ca. 45 Minuten Sven war auch nach Erhalt der alles klappen würde. Natalie versicherte uns jetzt noch aus dem Flieger zu sicher nicht mehr als einmal vergeben. Es ist möglich Plätze zweimal zu hatte wie ich den Sitz 21c. Als mich die hinterher: „...einfach nicht aus dem Zum Glück hat sie mich nur ein paar ganz zur Maschine raus. Mit zwei uns war das nicht so schlimm, denn so Stunden nur noch fünf Stunden am sag nie mehr etwas gegen grosse wahrscheinlich mehr Abwechslung gehabt. Den International Airport Nairobi kennt man nach 10 Minuten in- und auswendig! Obwohl wir unser Gepäck in Kigali nach Zürich durchgecheckt hatten, war bis zu unserer Ankunft in Kloten nicht ganz sicher, ob unsere Rucksäcke den Heimweg auch wirklich finden würden. Aber sie taten es.



Ich hoffe, es ist mir ein wenig gelungen, Sie in unsere Erlebnisse eintauchen zu lassen. Es war für mich eine schöne, aufregende, spannende, manchmal erschütternde, aber sehr lehrreiche Zeit. Mein Erfahrungsschatz ist durch diese Reise nur bereichert worden. Ich freue mich auf den nächsten Einsatz für we care 4!

Kwaheri

Michèle Gmünder